



Tagpfauenauge auf Brennnessel



Blumenwiese

Lob der Faulheit, oder: Aufhören mit Aufräumen!

Lassen Sie mehr «Unordnung» zu und unterstützen Sie damit die Biodiversität.

Ein Englischer Rasen oder eine Hecke aus Kirschlorbeer mögen vielleicht optisch etwas hergeben. Für die meisten Lebewesen, ausser uns Menschen, bringen sie jedoch nichts. Je «unordentlicher» - oder anders gesagt: vielfältiger - die Umgebung, desto interessanter ist sie für unsere Nachbarn aus der Tier- und Pflanzenwelt.

Gönnen Sie sich ein geruhsames Wochenende, lassen Sie das Rasenmähen sein. Dann beginnen Pflanzen zu wachsen, die Nahrung für Wildbienen, Schmetterlinge und andere Insekten bieten. Sicher schauen auch Sie gerne dem tänzelnden Flug von Schmetterlingen zu. Meist stellt man sich die farbenprächtigen Falter auf einer Blüte sitzend vor. Doch Schmetterlinge verbringen die meiste Zeit ihres Lebens im Ei, als Larve oder Puppe. Die Lieblingsspeise der stets hungrigen Schmetterlingslarven sind junge Brennnesselblätter. Anstatt die Brennnesseln mühsam auszureissen, lassen Sie diese doch stehen und nutzen Sie die Zeit zum Beobachten der Bewohner ihres Brennnesselwäldchens. Übrigens kann man Brennnesseln auch in Töpfen auf dem Balkon ziehen. Aus frischen Brennnesselblättern lässt sich zudem ein vorzüglicher Salat zubereiten.

Wenn sich Ihre Nachbarn über die «Unordnung» in ihrem Garten wundern, nehmen Sie es gelassen. Stimmen Sie ein Loblied auf die Faulheit an. Nichts ist einfacher. Selbst Nichtstun fördert die Biodiversität.

Hilfestellung finden Sie zum Beispiel hier:

[Tipps zum Erstellen von artenreichen Blumenwiesen](#) (Stadt Luzern)

[Saat und Pflege von Wildblumenwiesen](#) (UFA Samen)